

## 7. Arbeitskreissitzung zur Dorferneuerung Thuine

Ort: Thuine, Pastor- Dall- Haus  
Datum: 10. Januar 2013  
Protokoll: J. Thiemann (regionalplan & uvp)  
Anwesende: siehe Anwesenheitsliste im Anhang

Beginn: 19.05 Uhr  
Ende: 20.35 Uhr

### **Tagesordnungspunkte (TOP)**

1. Begrüßung
2. Fragen und Anregungen zum Protokoll der 6. Arbeitskreissitzung vom 27.11.2012
3. Gebäudekataster (Aufbau, Notwendigkeit und erste Ergebnisse)
4. Privatmaßnahmen (Vorstellung und Diskussion von Hinweisen und Empfehlungen für die Erhaltung und Verbesserung des Ortsbildes)
5. Vorstellung und Diskussion weiterer Maßeideen
6. Verschiedenes: Fragen, Wünsche und Anregungen

#### ***TOP 1: Begrüßung***

Herr Rickermann und Herr Stelzer begrüßten die Anwesenden und eröffneten die 7. Arbeitskreissitzung zur Dorferneuerung Thuine.

#### ***TOP 2 Fragen und Anregungen zum Protokoll der 6. Arbeitskreissitzung vom 27.11.2012***

Zum Protokoll der 6. Arbeitskreissitzung wurden keine Anregungen mitgeteilt. Im Rückblick zur 6. Arbeitskreissitzung stellte Herr Thiemann für eine mögliche Neugestaltung des Parkplatzes am Elisabeth- Krankenhaus die Variante 4 (V4) mit Schrägaufstellung vor. Hierdurch könnten 128 Stellplätze geschaffen werden (V2 = 150 und V3 = 148). Durch die Schrägaufstellung ist zwar die Fahrtrichtung vorgegeben, es können aber nicht mehr Stellplätze auf der Fläche untergebracht werden. Im Zusammenhang mit einer möglichen Parkplatzerweiterung an der BBS wurde eine Variante mit Stellflächen parallel zur Klosterstraße vorgestellt. Bei dieser Variante ist die Zufahrt zur Ackerfläche zu ergänzen.

#### ***TOP 3 Gebäudekataster (Aufbau, Notwendigkeit und erste Ergebnisse)***

Herr Thiemann stellte die Grundzüge des Gebäudekatasters vor. Das Gebäudekataster bildet die Grundlage für die Förderung von Privatmaßnahmen und wird Bestandteil des Dorferneuerungsberichtes. Zunächst wird der vorhandene Gebäudebestand im Gemeindegebiet erfasst und bewertet. Ortsbildprägende und historische Objekte werden dann ins Gebäudekataster übernommen. Im Ergebnis kann aus dem Gebäudekataster abgeleitet werden, wie viele potenziell förderfähige Objekte im Gemeindegebiet vorhanden sind (Vorabschätzung) und welche Bauformen und gestalterischen Elemente für das Gemeindegebiet „typisch“ sind.

**TOP 4 Privatmaßnahmen (Vorstellung und Diskussion von Hinweisen und Empfehlungen für die Erhaltung und Verbesserung des Ortsbildes)**

Abgeleitet aus den ersten Ergebnissen der Erfassung historischer und ortbildprägender Bausubstanz (Gebäudekataster) sowie unter Berücksichtigung von Vorgaben der aktuellen Förderrichtlinie stellte Herr Thiemann ein erstes Konzept der „Hinweise und Empfehlungen für die Erhaltung und Verbesserung des Ortsbildes“ vor (siehe Anlage).

Aufgrund der Fülle an Informationen und Inhalten, die berücksichtigt werden sollten, stellte sich die Frage, wie ein privater Antragsteller dies alles berücksichtigen kann. Hierzu erläuterte Herr Thünemann, dass nach der 3. Bürgerversammlung ein Umsetzungsbeauftragter benannt wird, der private Antragsteller berät und auch im Rahmen der Antragstellung (Abstimmung und Konkretisierung der Maßnahme, Antragstellung, Vorbereitung des Auszahlungsantrages) begleitet. Diese Dienstleistung ist für den Antragsteller kostenfrei, da die anfallenden Kosten durch die Gemeinde und durch Fördermittel des LGLN getragen werden. Herr Stelzer ergänzte hierzu, dass eine Gestaltungsbroschüre erarbeitet wird, die interessierten Bürgern an die Hand gegeben werden kann. Im Rahmen der 3. Bürgerversammlung wird dieser Themenkomplex zudem einen Schwerpunkt bilden.

**TOP 5 Vorstellung und Diskussion weiterer Maßnahmeideen**

Herr Stelzer stellte die Varianten 3 und 4 zum Mündungsbereich Hauptstraße / Lindenbrink vor. Die Variante 3 berücksichtigt, wie im Rahmen der 6. Arbeitskreissitzung angesprochen, nur öffentliche Grundstücksflächen. Durch eine leichte Verschiebung der Achse der Hauptstraße und einen Rückbau der Straßenbreite (Fahrbahn) auf 6,5 m kann beidseitig ein Gehweg mit einer Breite von ca. 1,75 m geschaffen werden. An der Fußgängerampel wird festgehalten. Durch einen Farb- und/oder Materialwechsel kann der Kernbereich zusätzlich herausgestellt werden. Die Variante 4 stellt einen größeren Kreisverkehrsplatz dar. In der Dimensionierung ist dieser an den Kreisverkehrsplatz im Ortskern Freren angelehnt. Zur möglichen Realisierung müssen hierzu jedoch angrenzende Flurstücke erworben und Gebäude abgerissen werden. Zudem wurde kritisch angemerkt, dass durch das regelmäßige Abbremsen und Anfahren die Lärmbelastung steigen könnte.

Im Anschluss wurde der Themenkomplex „Dorfgemeinschaftshaus“ angesprochen. Nach der Einleitung des Themas über die Ergebnisse der Fragebogenaktion stellte Herr Stelzer als mögliche Alternative die Erweiterung des Pastor- Dall- Hauses (PDH) durch einen Anbau vor. Der Gedanke wurde positiv aufgenommen. Nachfolgende Punkte wurden in diesem Zusammenhang angesprochen:

- Dimensionierung: ca. 80 bis 100 Personen, durch verschiebbare Wände soll die Möglichkeit bestehen, kleinere Einheiten abzugrenzen. Im Rückblick auf die Ergebnisse der Fragebogenaktion besteht hier ein Bedarf.
- Es soll keine „Konkurrenz“ zur vorhandenen Gaststätte geschaffen werden.
- Das PDH kann in seiner derzeitigen Funktion gesichert und maßvoll erweitert werden (Sanierung „Altbau“, Sanitäreinrichtungen und erweitertes Raumangebot im Neubau).
- Der Park könnte in das Gesamtkonzept eingebunden werden (Übergang von einer Außenterrasse / Außenanlage in den Park, Grillplatz, Vergrößerung der Verweilbereiche etc.)
- Maßnahmen, die am Sportplatz / Festplatz angedacht waren, und in ein Dorfgemeinschaftshaus untergebracht werden sollten (z.B. Sanitäreinrichtungen), müssen dort gesondert entwickelt werden.

- Für den Spielmannszug müssten gesondert weitere Überlegungen geführt bzw. Alternativen geprüft werden, um die Lagerung größerer Instrumente sowie einem größeren Übungsraum zu optimieren. Eventuell bestehen in der Grundschule oder der BBS entsprechende Möglichkeiten. Hierzu müssten jedoch gesonderte Gespräche geführt und ggf. vertragliche Regelungen getroffen werden.

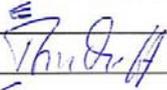
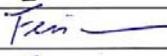
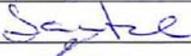
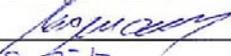
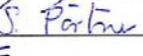
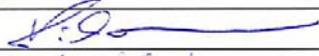
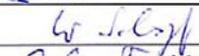
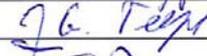
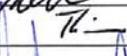
### TOP 6 **Verschiedenes: Fragen, Wünsche und Anregungen**

Um 20.35 Uhr schloss Herr Rickermann die 7. Arbeitskreissitzung und bedankte sich bei den Beteiligten für die rege Teilnahme. Die Termine der nächsten Arbeitskreissitzungen lauten wie folgt:

8. Arbeitskreissitzung: Montag, den 18. Februar 2013 um 19.00 Uhr im PDH  
 9. Arbeitskreissitzung: Dienstag, den 19. März 2013 um 19.00 Uhr im PDH

### Anhang – Anwesenheitsliste

Anwesende der 7. Arbeitskreissitzung (10.01.2013) - DE Thuine

Nr.	Vor- und Nachname	Unterschrift
1.	Andres, Sandra	E
2.	Bischoff, Henrich	
3.	Bruns, Jürgen	E
4.	Driever, Mark	E
5.	Feismann, Heinz	
6.	Geerdes, Euphemia	E
7.	Grambach, Sabine	E
8.	Kall, Andreas	
9.	Kölker, Bernd	
10.	Laake, Hildegard	
11.	Mersmann, Heinz	
12.	Pörtner, Susanne	
13.	Renemann, Carina	E
14.	Rickermann, Johannes	
15.	Schopf, Werner	
16.	Teepe, Gerhard	
17.	Heskamp, Reinhard	
18.	Kuiter, Adrian	E
19.	Gebbe, Karl-Heinz	
20.	Kamlage, Rita*	E
21.	Stelzer, Peter*	
22.	Thiemann, Jörn*	
23.	Thünemann, Paul*	
24.		
25.		

\* beratende Mitglieder

## Privatmaßnahmen

(Vorstellung und Diskussion von Hinweise und Empfehlungen für die Erhaltung und Verbesserung des Ortsbildes)

- Dach (Dachfläche, Gauben)
- Fassade (Fachwerkfassade, Ziegelmauerwerk, Bruchsteinfassade)
- Tore
- Türen
- Fenster (Wohnteil, Stallfenster)
- Außenanlagen (Einfriedung, Hofbefestigung)
- Pflanzen für Dorf und Landschaft



## Dachfläche

- Die Dachneigung sollte bei eingeschossigen Gebäuden ca. 42-50 Grad betragen.
- Für die Dacheindeckung sind rote Tonziegel zu verwenden.
- Die geschlossene Dachfläche sollte möglichst erhalten bleiben.
- Die Dachüberstände sind der Größe des Gebäudes und des Dachstuhls anzupassen.
- Als Material für die Dachrinnen sollte Kupfer oder Zinkblech Verwendung finden.
- Die Ortgänge können mit Stirnbrett und Windfeder oder als Mauerwerks- oder Putzfries hergestellt werden.

## Dachfläche



Hohlziegel



Doppelmuldenfalzziegel

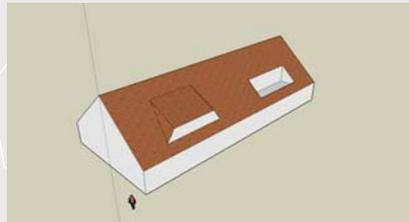


Dorferneuerung Thuine

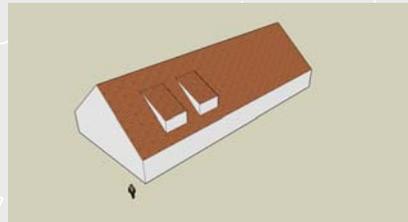
## Dach (Gauben)

- Bei notwendigen Dachausbauten sind Schlepp- und Giebelgauben zu verwenden. Gauben mit abgeschrägten Seiten sind im Zusammenhang mit der historischen Bausubstanz ortstypisch.
- Die Breite der Dachausbauten sollte nicht mehr als  $\frac{1}{4}$  der gesamten Dachlänge, die Traufhöhe der Ausbauten höchstens  $\frac{3}{8}$  der Dachhöhe betragen.
- Bei landwirtschaftlichen Wohnwirtschaftsgebäuden sollten die Gauben über dem Wohnteil angeordnet werden, um die ursprüngliche innere Gliederung hervorzuheben.
- Die Gaubenwangen und ggf. das Giebeldreieck sollten aus einer senkrechten Holzverschalung hergestellt werden. Die Farbgebung richtet sich nach den vorhandenen typischen Anstrichen.
- Mehrere kleine Dachgauben sind einer großen vorzuziehen.

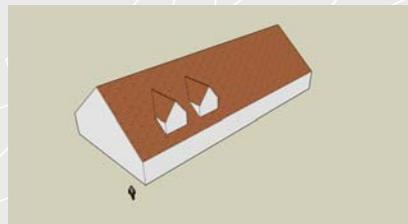
## Dach (Gauben)



keine Gauben mit abgeschrägten Seiten oder Dacheinschnitte



Schleppgaube



Giebelgaube

## Fachwerkfassade

- Einbau zusätzlicher Fenster unter Beachtung der Symmetrie
- Einbau von geringfügig höheren Fenstern im Wohnteil möglich
- „Groot Dör“ bei Umnutzung erhalten (geringer Glasanteil)
- Freihalten des Fachwerks vor Überdeckung
- Fachwerk sollte möglichst unbehandelt bleiben
- Ausfachungen in dem vorhandenen Material erhalten
- Ziegelausfachung mit weichgebrannten Ziegeln; keine künstlich behandelten Oberflächen
- vorhandene Ziegelzierausfachungen erhalten
- Gefache in gebrochenem Weiß, keine grelle Farben
- Erhalt der Fenstergröße im Wirtschaftsteil bei Umnutzung

## Fachwerkfassade



Dorferneuerung Thuiene

## Ziegelmauerwerk

- Erhalt des symmetrischen Fassadenaufbaus
- Beim Einbau zusätzlicher Fenster Einfassungselemente übernehmen
- „Groot Dör“ bei Umnutzung erhalten (geringer Glasanteil)
- Erhalt des Rhythmus der Fensteröffnungen beim Einbau zusätzlicher Fenster
- Wohnteil kann vergrößert werden, mind. die Hälfte der Hauslänge sollte weiterhin als ehemaliger Wirtschaftsteil erkennbar sein
- Erhalt der Größe der Fenster im ehemaligen Wirtschaftsteil
- Erhalt des Erscheinungsbildes der Stallluken

Dorferneuerung Thuiene

## Ziegelmauerwerk



Dorferneuerung Thuine

## Tore

- Erhalt der Gestalt der „Groot Dör“ auch bei einer Umnutzung
- Verwendung der ursprünglichen Materialien Holz und Glas
- Erhalt der charakteristische Gliederung
- Geringerer Glasanteil im Verhältnis zum Holzanteil
- Tore der Nebengebäude als zweiflügelige Tore bzw. als ein- oder zweiteilige Schiebetoranlagen
- Keine Verwendung von Metall- und Kunststoffore mit z.T. großen Fensterflächen bzw. neuartiger Garagentore
- Erhalt der charakteristische Gliederung
- Anordnung von Fenstern im oberen Drittel des Tores und möglichst kleinteilig gegliedert

Dorferneuerung Thuine

## Tore



Dorferneuerung Thuine

## Türen

- Erhalt vorhandener historischer Hauseingänge und Haustüren (ggf. Aufarbeitung)
- Verzicht auf Türen aus Kunststoff oder Leichtmetall sowie auf Glasbausteine
- Orientierung der Gestaltung und Gliederung der Haustür am historischen Vorbild



Dorferneuerung Thuine

## Fenster (Wohnteil)

- Erhalt des Rhythmus der Fensteröffnungen beim Einbau zusätzlicher Fenster
- Verwendung stehender Formate mit ursprünglicher Gliederung (keine innenliegenden Sprossen)
- Erhalt der Größe der Fenster im ehemaligen Wirtschaftsteil
- Verwendung von Holzfenster mit weißem Anstrich
- Beim Einbau zusätzlicher Fenster Einfassungselemente übernehmen
- Bei Fachwerkkonstruktionen Beachtung der Symmetrie und der Gliederung der Fachwerkkonstruktionen
- In Fachwerkgebäuden Einbau von geringfügig höheren Fenstern im Wohnteil möglich

## Fenster (Wohnteil)



Dorferneuerung Thuine

## Stallfenster

- Erhalt der Metallsprossenfenster
- Verwendung stehender Formate, wenn Erhalt nicht möglich; Einbau mit der für die Fassade typischen Einfassung
- Bei einer Umnutzung zu Wohnzwecken sollten vorhandene Fenster durch gegliederte Holzsprossenfenster (stehende Formate) ersetzt werden.



## Außenanlagen

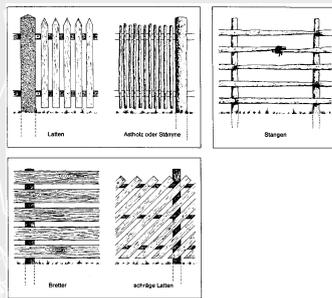
- Erhalt von Bruchstein- und Ziegelmauern (ggf. auch Wiederherstellung)
- Wiederherstellung von fehlenden Begrenzungen durch das Pflanzen von hohen Hecken, Baumreihen
- Notwendig werdende zusätzliche Gebäude sollten sinnvoll für die Raumwirkung eingesetzt werden
- Betonung der Hofzufahrt und vorhandene Hofbefestigungen möglichst in Form von Naturstein und Ziegelpflaster
- Erhalt von Obstwiesen und -weiden sowie großen Hofbäumen

## Außenanlagen (Einfriedung)

- Erhalt Bruchstein- und Ziegelmauern (ggf. auch Wiederherstellung)
- Wiederherstellung von fehlenden Begrenzungen durch das Pflanzen von hohen Hecken, Baumreihen
- Notwendig werdende zusätzliche Gebäude sollten sinnvoll für die Raumwirkung eingesetzt werden
- Betonung der Hofzufahrt und vorhandene Hofbefestigungen möglichst in Form von Naturstein und Ziegelpflaster
- Erhalt von Obstwiesen und -weiden sowie großen Hofbäumen

Dorferneuerung Thuine

## Außenanlagen (Einfriedung)



## Außenanlagen (Hofbefestigung)

- Befestigung der Hofräume nur in den Bereichen, die für die Bewirtschaftung erforderlich sind
- Weniger stark genutzte Flächen durch Schotterrasen oder Rasengittersteine befestigen
- Verwendung von ortstypischen Materialien (Klinker, Natursteine); alternativ Betonformsteine
- Erhalt vorhandener Befestigungen mit Ziegelpflaster und Naturstein
- Betonung der Hauptachse zwischen Hofeinfahrt und „Groot Dör“

Dorferneuerung Thuine

## Pflanzen für Dorf und Landschaft

- Pflanzliste mit empfohlenen Pflanzen für Dorf und Landschaft für die Bereiche:
  - Bäume für den innerörtlichen Bereich
  - Pflanzen für geschnittene Hecken
  - Pflanzen für freiwachsende Hecken und als Einzelstrauch verwendbare Gehölze
  - Baum- und Straucharten für die freie Landschaft, Wallhecken und den Siedlungsrand
  - Kletter- und Rankpflanzen
  - dorftypische Stauden und einjährige Pflanzen für den Garten
  - Obstgehölze

Dorferneuerung Thuine